

XIX. GP.-NR.
Nr. 846 1J
1995 -03- 28

ANFRAGE

der Abgeordneten Moser, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz

betreffend Maßnahmen zur Verhinderung des Auftretens von Rinderwahn (BSE) in Österreich

Eine österreichische Tageszeitung berichtete vom Tod einer Österreicherin an der "Jakob Kreuzfeldt'schen Erkrankung" (menschliche Form von BSE). Dies wäre der erste Fall dieser Krankheit in Österreich.

Eine Verschärfung der Maßnahmen zur Verhinderung des Auftretens von Rinderwahn (BSE) in Österreich ist dringend angebracht.

Derzeit gibt es keine klare Linie bei der Kennzeichnung von Fleisch. Die gängigen Kennzeichnungen lassen die Herkunft der Tiere nicht mehr erkennen. Die KonsumentInnen werden falsch informiert, wenn auch importiertes Fleisch, wenn es in Österreich zerlegt wird, einen rot-weiß-roten Stempel bekommt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1) Wurde inzwischen eindeutig geklärt, ob der in der Einleitung erwähnte Todesfall auf den Verzehr von Rindfleisch zurückzuführen ist?
- 2) Wenn dies wirklich der Fall ist, was sind die gesundheitspolitischen Konsequenzen daraus?
- 3) Wie wollen Sie das Problem der Kennzeichnung von importiertem Fleisch in den Griff bekommen? Welche Maßnahmen planen Sie für eine Positiv-Kennzeichnung für österreichisches Fleisch?
- 4) Gibt es Initiativen des Ständigen Veterinärausschusses der EU, die Maßnahmen zur Verhinderung von BSE betreffen?
Wenn ja, welche und in welcher Art und Weise werden Sie von Österreich unterstützt?
- 5) Gab es im letzten Jahr eine weitere Verschärfung der Restriktionen für den innergemeinschaftlichen Handel mit Fleischerzeugnissen aus Großbritannien?
Wenn ja, welche?